

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 54 (1949-1950)
Heft: 4

Artikel: [’s Wiehnechtschindli! Wie lang goht’s no?]
Autor: Reinhart, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alli Chind: 's Chrischtchindli, aber lueged au!
's Chrischtchindli isch's, kä armi Frau!

Köbi: Wer hetti das ä vorher denkt!
Eb's mir jez glych ä öppis schenkt?
(Zwei Chind, als Vater und Muetter verkleidet, chömed lysli inne und zünded 's Bäumli a, wäred 's Chrischtchind mit de Chinde redt.)

Chrischtchind: Was ihr vom Chindli prichtet, hän i ghört,
Und au, daß d'Veisli ihr händ glehrt;
Doch 's Schönscht: Ihr händ Verbarme gha,
Als armi Frau mich inne gla,
Händ welle Wiehnecht mit mer fyre
Und mich nüd hungere la und früüre.

Köbi: 's nächscht Mal lan ich dich nüd la stah,
Ich kenn di jez am Mantel a.

Chrischtchind: Eb ich dä Mantel wider träge,
Das, Köbi, chan ich dir nüd säge,
's Chrischtchindli chunnt i jeder Gestalt
Uf d'Erde abe, wie's ihm gfallt;
Was d'eme Arme tuescht, denk immer dra,
Du hebischt das dem Wiehnechtschindli ta.
Jez packed euri Päckli uus,
I mues na wyter i mengs Huus
Go Gschenkli und go Bäumli bringe.
Jez tüe mer na es Liedli singe!
Die vier Chind stönd vor 's Bäumli ane und singed:
«O du fröhliche...»
(Währenddem s' singed, gaht 's Chrischtchind lyslig use.)

's Wiehnechtschindli! Wi lang goht's no?	Hän em gschribe, was i gärn hätt,
Drümol schlofe, und denn isch's do!	's Briefli gleit uf 's Fänschterbrätt:
No drümol folge, so chlopfet's a,	I dr Nacht, so isch es cho,
's wird mr schöni Sache ha.	Het mys Briefli mit em gno.

's Wiehnechtschindli! Wi lang goht's no?
No drümol folge, so isch es do!
Wenn's es nummeh au läse cha,
Was em i 's Briefli gschribe ha!

Josef Reinhart.

«Cha's nöd!»

«Cha's nöd», antwortete das Nineli jedesmal, wenn der Lehrer ihm eine Frage stellte, was gewissenhaft jeden Tag einmal geschah. Hierauf gaben sich beide wieder zufrieden, und das war vernünftig. Heute würde das Nineli einer Anstalt zugewiesen; damals, vor 50 Jahren, blieb es eben in den untersten Klassen der Primarschule sitzen. Etwas anderes als «cha's nöd» haben wir nie von ihm gehört.